

[illegible]

Stimmen aus dem Publikum

[illegible]

Bronnielles.

[illegible]

Zusland

[illegible]

* **Frucht** — Nach in China eingebrachten Produkten finden sich die folgenden Früchte mit den Namen *Shan-shi* und *Wai-shan* im allgemeinen Gebrauch. Die Früchte der *Shan-shi* sind in der Regel kleiner als die Früchte der *Wai-shan* und haben eine etwas längliche Form. Die Früchte der *Shan-shi* sind in der Regel kleiner als die Früchte der *Wai-shan* und haben eine etwas längliche Form. Die Früchte der *Shan-shi* sind in der Regel kleiner als die Früchte der *Wai-shan* und haben eine etwas längliche Form.

La Debacle.

Der neue Roman *Soles* L. Doboscs (Der Sonnenwunderhahn) hat noch dem Urteil der „Bed.“ 38, für Zustandsbeurteilung gutheißen: er ist gewinnvoll, die Ereignisse vom Medientat zu bieten; das Buch führt aus: „L. Doboscs“ ist die Zäsurierung des fiktiven 1970/71, ein ungewissen mit dem literarischen Urteil aus, fiktiv, kritisch, die nicht weniger als gerecht sind, den berühmten Merkmalen

Судогова). Приведено: Календарь 1977

[illegible]

Elektrolytaten, vor ihnen ei-

[illegible]

Am Ende und oben.

[illegible]

Galene Chronik.

Die griechische Stadt Zeben in angabonienſch dem Inneren
angeheime iſt. Seit 1770 worden wiederholn ſich häufige Erd-
beben, inſolge deren ſammthliche Häuser der Stadt mehr oder minder be-
ſchädigt ſind, ſein einziger Ueberbleibſel zu ſehen, welches nicht ſehrweit

180. 1808. *epistolarum singulorum (Brevium)*
 Sprünge auswärts. Erst am 22. Juli, an welchem Tage die Festung
 harte Belagerung erlitt, lagten die Deutschen im Gassen. Die
 Kriegerzeit in, das Zeichen ist dem Jahre 1808 breits gemein in
 gang und Geboden schott wurde

Hermitages

[illegible]

the can connecting the

Dieß ist die erste, die wir zu thun haben, wenn wir die Natur der Dinge zu verstehen wollen. Wir müssen uns zuerst mit der Natur der Dinge beschäftigen, und dann erst mit der Natur der Seele. Die Natur der Dinge ist diejenige, die uns die Möglichkeit gibt, die Natur der Seele zu verstehen. Die Natur der Seele ist diejenige, die uns die Möglichkeit gibt, die Natur der Dinge zu verstehen. Die Natur der Dinge ist diejenige, die uns die Möglichkeit gibt, die Natur der Seele zu verstehen. Die Natur der Seele ist diejenige, die uns die Möglichkeit gibt, die Natur der Dinge zu verstehen.

Speisen mahlweise (Verfeinerung eines G

[illegible]

Aus dem Gerichtsfall

[illegible]

Заведующий: **Иванов Иван Иванович**

Religions.

[illegible]

Stuttgart, 6. August.
Der Station Schönbach

Zeichen, n. Einzahl. Der Zeichen, welcher in Geklenkung am besten zeigt, ist der 16-jährige Mond, der Jahre des Schwankens goldener und aus der 12-jährige Jahr abwechseln, hoch und tiefer, mit dem Planeten Mercurius bekennt, ist bezeugt. Es ist bis im 17ten Jahrhundert, als man hielt, das Zeichen Mond getrennt war, durch Schlußfolgern haben liegt im Zeichen.

Griffel-Ende.

Es ist dadurch bei Mädeln in Verbindung.
Bilderzählerei.



Quadrat-Maßstab

In die einzelnen Fächer nebenstehenden Alfabrates sind die Buchstaben

berant einzutragen, daß sowohl die unge-
rechten, wie auch die rechtlichen Verhältnisse
folgende Bezeichnung haben:

1. ein Darlehens- und ein Kauf-
männisches Institut,
2. ein böhmisches Banko,
3. ein Pfand an öffentlichen Einnahmen,
4. eine Eigenkapital, welche Güterstände
und Güter haben sollten.

169

Sein Heilgeist ersticht mich le-
 ge oft, bis Ich mich erlösen
 Zu ihm laßen will.
 Nur wenn du nicht mich so erlösem
 Und mich aus der Hölle dich,
 Denn ich bin ein Sündensklaven
 Und muß dich mich erlösen.
 Aufgeheben der Hölle in No. 354.

Mein-Verdauungs-Mittel:
Es waren eine Anse Monach

Zur letzten des Viertheils
zu halten die Stangen,
die beide Seiten mit einem
© auf die Erde bringen
und mit einander tangen.
Zwei ihre Ecken tangen.
Die einen, einen Stangen
den andern, den andern
gegen ihren gleich richten
© schließt der Metallstange

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 367.

Montag, den 8. August

1892.

Die Todsfünden Russlands.

Gepannt verfolgt die civilisirte Welt den Todezug, den die Cholera durch Russland nimmt, und fast unglaublich erscheinen ihr die Nachrichten über die sanitären Verhältnisse, die in der von einer strengen Censur überwachten russischen Presse veröffentlicht werden. Und doch übertrifft die Wirklichkeit noch alle Schilderungen. Einer der gründlichsten Kenner des russischen Reiches, Dr. Hermann Roskoffsky, erwirkt in einer kleinen uns fiebern zugegangenen Schrift: *Die Todsfünden Russlands*, Bilder aus dem Cholera-Gebiet (Moskau, Karl Neffner), Zeichnungen von diesen Zuständen, die man, so schreibt die „Allg. Ztg.“, abweisen würde, wenn sie nicht aus einer so berühmten Feder herflössen, denn geradezu haarsträubend ist, was er berichtet. Todsfünden hat er die von ihm geschilderten Uebelstände genannt, weil sie die größte Verbrechen sind, deren sich ein Staat oder eine Gemeinde gegen ihre Angehörigen schuldig machen können, nicht um ein Haar geringer und milder zu beurtheilen, als der Mord und Totschlag, den der Einzelne begiebt. Es ist eine lange Reihe, die mit der Unwissenheit der Städte, mit verpesteten Wohnungen und verdohtenen Lebensmittel beginnt und mit der Volksverdummung endet. Im Herbst 1889 hatte Dr. Roskoffsky in der „Allgemeinen Zeitung“ darauf hingewiesen, daß in Russland eine erschreckliche Anzahl von Ebenbildern der persischen Königsstadt Mekt vorhanden sei, die ein durch die größte Unwissenheit bedingter Mord von Seiten der Behörden ist. Cholera einmal an irgend einer Stelle des europäischen Festlands Fuß gefaßt, so sei die Bahn zu einem verheerenden Zuge durch das ganze Reich gebahnt. Die jetzigen Kenntnisse haben diesen Ausdruck bestätigt, und daß eine Nothwendigkeit sich vollzieht, erweist sich aus der gegenwärtigen Vermögenslosigkeit, die überall herrscht. Als das Uebel aller Seuchen kann man den Boden bezeichnen, den die Cholera in Russland findet, und deshalb wollen wir uns hauptsächlich mit der Beschreibung beschäftigen, von denen die Kunde aber nur dann ins Ausland dringt, wenn die Opfer zu zahlreich werden. Sie verunreinigen sich das nicht. In allen Städten der unteren Wolga, die von der Fischei leben, gehen Jahr für Jahr Hunderttausende von Fischen zur Verwertung über, die Salzlake hat den ganzen Boden verunreinigt und überfliegende Fischhälften aller Art durch die Wände. In Erdhöhlen hängen die Tausende von Arbeitern, die in jedem Frühjahr dort zusammenströmen. So ist es in Astrachan und Jarzyn, in Samara wird auch Unmuth der ganzen Stadt mitten in der unangenehmsten Platz aufgeschüttet. Die Fabriken thun das möglichste, um Luft und Wasser zu verberben. Sie lassen ihre Abwässer in die Flüsse und vergiften so das Trinkwasser, aber was will das alles heißen, wenn man sieht, daß in Petersburg noch etwa 40 vom Hundert der Bevölkerung in ungesunden Wohnungen sich zusammenlagern, daß die auf Sumpfboden erbaute Kaiserstadt noch keine Canalisation besitzt. Die Arbeiterheerde, die es

sich in den Städten geholt, trägt nun das Heer der wandernden Arbeiter durch das Land. Russland ist ja in den Sommermonaten ein Nomadenland, in dem Millionen von West nach Ost, von Nord nach Süd wandern. An die Handlungsweise eines Wahnsinnigen, der sich das Haus über dem Kopfe anlehnt, erinnert, sagt Roskoffsky, der Entschluß der Regierung, die Messe in Wisknei-Komgorod trotz der Cholera abhalten zu lassen. Sehr beachtet muß werden, was er über die Verhältnisse in den polnischen Judenstädten an der Grenze gegen Oesterreich und Preußen sagt. Viele von ihnen sind noch ärgere Seuchenheerde, als die unsaubersten russischen Städte. Ihre Bevölkerung ist gegen alle gesundheitlichen Vorschriften so gleichgültig und abgestumpft, daß an eine Durchführung sanitärer Maßregeln gar nicht zu denken ist. Wer jemals in Rußisch-Polen einen der kleinen jüdischen Marktstädtchen betreten hat, wird Roskoffsky in diesem Urtheil völlig beistimmen. Daß die Seuche unter Bürgern und Bauern so furchtbare Opfer fordern kann, ist zum großen Theil auch in der schlechten Volksernährung begründet. Jede Lebensmittelvorsorge fehlt oder wird von den bestellenden Leuten in einer Weise ausgeübt, die sich von bewusster Vergiftung kaum unterscheiden. Schlachthäuser und Fleischerhöfe, Tractirs und Fäbrikbuden strotzen von Schmutz und die Gewissenlosigkeit vieler Unterthanen scheut sich nicht, durch völlige Annullierung des Tractirsystems den unglücklichen Arbeitern statt des Lohnes verdohtene Lebensmittel aufzuschieben. Der Mangel der Vergangenheit ist es, der solche Zustände schafft, die man jetzt nicht mit einem Federstrich oder selbst bei erstem Willen beseitigen kann. Das verrottete Beamtenthum ist unfähig, irgendwelche thatkräftig einzugreifen, und die breite Masse ist durch die Schuld der Regierung in einer Unwissenheit verblödet, daß sie verstandnißlos dem Fortgang der Seuchen zusieht. Darin erblickt Roskoffsky eine der Todsfünden, daß dem armen Russland es nie gelang, wahre Volksernährung zu fördern. Die unterste Stufe der Halbschulung ist wohl in den Städten verbreitet, auf dem platten Lande aber herrscht in den Köpfen schwärzester Aberglaube und Mißtrauen gegen alles, was zu den Herren gehört. Es fehlt das Pflichtgefühl in den leitenden Schichten, wer an der Krippe sitzt, sucht sich zu bereichern. Eine Erklärung für die Mißhandlungen von Verstorbenen, die sie jetzt wiederholt vorgekommen sind, sucht Roskoffsky darin, daß die Aerzte der niederen Bevölkerung ganz schuldlos gegenüberstehen, sich um die Armen nicht kümmern, ihre Verschäffte und Leiden nicht kennen lernen. So trennt eine unüberwindliche gesellschaftliche Kluft den Arzt von der Bevölkerung und der Aberglaube, das Vertrauen auf reiche Frauen, Verschönerungen und Ähnliches läßt das ärztliche Wissen verachten. Als ein Mensch, der die Kranken anst, erscheint der Arzt dem Volk und deshalb richtet sich die Wuth gegen ihn. Hätte die Regierung dem Volksgelbesenen kräftige, fördernde Unterstützung gewährt, so wären solche Zustände unmöglich, aber daran hat es immer gefehlt und wird es auch fehlen, so lange das jetzige Beamtenthum und mit ihm der Mangel an jeder Bürgerthugend in dem unglücklichen Russland besteht.

Gorles.

Wiesbaden, 8. August.

o. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird zum Besuche seiner Majestät des Königs von Dänemark heute Nachmittag 4 Uhr 15 Min. mit der Locomotive hier eintreffen, nach dem „Portofoto“ fahren und um 6 Uhr 10 Min. wieder nach Hamburg v. d. H. zurückfahren. Die Abreise des Königs wird im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

o. Seine Majestät der König von Dänemark hat sich heute Vormittag nach Mainz begeben, um daselbst die Parade über das eben dort weilende Thüringische Infanterie-Regiment No. 6, dessen Oberst er Majestät ist, abzunehmen.

o. Militärisches. Heute Vormittag ist die hiesige Abtheilung des 1. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 vom Schießplatz bei Dornstadt wieder hier eingetroffen. Derselbe wurde von der Regimentsmusik des Füsilier-Regiments von Gersdorf der Stadt erwartet und zur Kaserne geleitet.

o. Der Krieg des Odenkragens der Schlacht bei Wörth hatten sich die Offiziere des hiesigen ersten Bataillons am Samstag Nachmittag in dem Offizier-Saloon zu einem Festmahl vereinigt, währenddessen die Regimentsmusik im Hofe concertirte. Zur Erinnerung an diesen Gedenktag des 80. Regiments hat Herr General der Infanterie von Schachtmeier, 1870 Commandeur der 21. Division, welcher das Regiment angeführt, dem letzteren ein Bild zum Geschenk gemacht, welches dem Commandeur und dem Stab der Division in der Schlacht bei Wörth darstellt.

Der 70. Geburtstag eines Mitarbeiters hat dieser Tage in der K. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei, dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“, Anlaß zu einer kleinen Feierlichkeit. Das Geburtstagskind war Herr Schriftfeger Heinrich Faller, welcher seit nunmehr 55 Jahren ununterbrochen dem genannten Hause angehört, i. J. sein 50jähriges Jubiläum als Buchdrucker feierlich beging und von Sr. Maj. dem Kaiser mit einer Ordens-Auszeichnung bedacht wurde. Zu seinem jüngsten Geburtstage brachten der Inhaber der K. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei und das gesamte Personal dem Veteran der schwarzen Kasse ihre Glückwünsche in entsprechender Form dar und auch äußerlich machte sich der Festtag bemerkbar durch Dekoration des Festsalles des Herrn Faller mit Blumen und Kränzen. Die feine Feierlichkeit gab ein erheutes Beispiel von der Ehrfurcht, deren Herr Faller sich bei seinen Vorgesetzten sowohl als auch bei seinen Mitarbeitern erfreut, und verdient gerade in der jetzigen Zeit besonderer Erwähnung.

o. Turner-Comers. Am verflochtenen Samstag Abend hatte der „Turn-Verein“ zu Ehren seiner Sieger bei dem diesjährigen Wettkampfen in seiner Halle Hellmanstraße 33 einen Comers veranstaltet, welcher von den Mitgliedern des Vereins und der beiden anderen Turnvereine gut besucht war. Zur Eröffnung der Feier sprach der Vorsitzende des „Turn-Vereins“, Herr Lehrer B. Schmidt, insbesonderne auch die Gäste des Comers, welche sich mit denselben freuen wollten, denn dieser Abend sollte der Freude dienen. In den Wettkampfen des „Turn-Vereins“ und Kreisfests habe der Verein reiche Siege errungen: auf dem Gausfeste B., dem Felderfeste 4. und dem Kreisfeste in Mainz 7 Preise, darunter der erste. Wer die vielen und ausgezeichneten Turner des Mittelschulturnfests kenne, der wisse es zu beurtheilen, welche Mühe und Ausdauer dazu gebräue, bei diesen Festen einen Preis zu erringen. Wenn auch der „Turn-Verein“ dem Prinzip jüdischer, seiner Reuegeister nachzugeben, nicht in erster Linie das schulgemäße Turnen zu pflegen, so strebe doch die Thatfache, daß einige in „Turn-Verein“ ausgebildete Turner ganz hervorragende Resultate erzielen. Es werde dies den Verein anzuregen, seinem Prinzip treu zu bleiben. Herr Schmidt richtete an die preisgekrönten Turner die Bitte, den Verein auch in der Zukunft zu unterstützen, ein gutes Vorbild wie mehr als alle Worte. Dem Verein werde es dann auch für die Folge gelingen, Männer zu erziehen, kräftig an Körper und Geist und bei ruhigem

(10. Fortsetzung.)

Ferida.

Ein Roman aus Ostafrika von O. Ester.

„Herzlich willkommen in meinem Hause, meine junge Freundin.“ tief er, sich von seinem Schreibtisch erhebend, und ihre beide Hände entgegenstreckend, welche Ferida ergreifend, um sie an ihre Stirn und Lippen zu drücken. „Ich habe Sie sehr erwartet, mein Kind.“ sagte er, und führte seinen Gast zu einem niedrigen divanartigen Sitz, den er selbst aus Fellen und Decken hergerichtet hatte.

„Wir haben Sie lange nicht bei uns gesehen, Ferida.“ sprach er dann freundlich. „Sie sollten öfter kommen, meine Tochter, Sie sind ja so einfaß, seit ihre Mutter, meine theure Frau, am Fieber gestorben ist.“

„Ich würde gern öfter zu Ihnen kommen.“ entgegnete Ferida, „aber ich darf es meines Vaters wegen nicht. Er ist so sehr gegen Sie geworden, er fürchtet, ich würde seinen christlichen Glauben annehmen.“

„Und würde das ein Unglück sein? Im Herzen sind wir ja schon längst eine Christin, Ihr ganzes Denken und Fühlen ist christlich.“

„Ferida kenne ihr liebliches Haupt; ihre Wangen überleuchtete eine tiefe Blüthe; Mr. Campbell sprach die Wahrheit, das sahste Sie wohl. Sie schaute sich nach der Freiheit und christlichen Schwärmern, sie sagte die dumpe Neugierde, das unblühende Leben und gewaltlose Dasein der arabischen Weiber, sie dachte mit Schauern daran, daß sie ihr Leben hinter den vergitterten Fenstern eines arabischen Harems verbringen sollte. Aber sie wagte es nicht, offen dem Willen von dem Glauben ihrer Väter einzugehen; sie hatte den Hohn ihres Vaters.“

„Doch nicht hiervon wollen wir jetzt sprechen.“ fuhr der

Missionar fort, „sondern darüber, was Sie hierher führt.“

„Haben Sie ein besonderes Anliegen?“

„Ferida schlug die dunklen Augen auf und sah ihren väterlichen Freund mit innigem Blick an.“

„Sie haben mir Gutes gethan, mein Vater.“ sprach sie dann rasch und schen, „deshalb komme ich, um meine Schuld der Dankbarkeit einigermaßen abzutragen.“

„Gut, und allen weisen Männern an der Küste Gefahr.“

„Gefahr? — Von wem, mein Kind? — Der Sultan von Sansibar schickt uns.“

„Aber die arabischen Sklavenhändler vom Nyassa- und Tanganika-See und die Jumbes der Dörfer und die Walis an der Küste wollen einen Bund schließen und Euch tödnen oder vertreiben aus dem Lande und von der Küste. Sie glauben, der Sultan habe Euch das Land verkauft, und wollen seinem Eroberer gehorchen und Hölz zahlen. An der Spitze der Bewegung steht Yusufi ben Salam; er hat Bündnisse geschlossen mit den Häuptlingen der räuberischen Masini, Südländ von hier, und mehreren Walis an der Küste. Mein Vater ist mit ihm gegangen, um selbst zu sehen, wie es an der Küste steht.“

„Und will sich Ihr Vater diesem Kriege gegen die Weissen anschließen?“

„Er hat sich noch nicht entschlossen. Aber was soll er thun, wenn alle seine Stammesgenossen zu den Waffen greifen?“

„Er soll treu zu den Weissen halten, denn diese wollen nur das Beste des Landes! Das Licht der Kultur, der Gesittung bringen sie mit sich! Die armen Weissen in Afrika sollen auch den Segen der christlichen Kultur genießen, sie sollen frei werden — frei von der schrecklichen Herrschaft der Sklavenhändler und Menschenjäger! Und, mein Kind, der Kampf gegen die Weissen ist ein Aufstand gegen die rechtmäßige Gewalt des Sultans von Sansibar, denn dieser hat den Weissen seine Rechte an der Küste übertragen.“

die Weissen sprechen Recht und erheben Hohn in seinem Namen. Die Sklavenhändler werden also gegen ihren Sultan und rechtmäßigen Herrn kämpfen. Auf weissen Seite der Sieg aber sein wird, ist auch Ihnen, mein Kind, wohl nicht zweifelhaft.“

„In diesem Augenblick trat Ellen Campbell ein und brachte einige Erfrischungen.“

„Die arme Schwarze, welche Dein Diener hergebracht hat, Ferida“ sprach sie, „ist wieder zu sich gekommen. Ich habe sie sanft gebettet, ihr etwas Speise und Trank gereicht, jetzt schläft sie ruhig; der Schummer und die Wunde werden sie bald wieder heilen. Fürstlich müssen die Mühseligkeiten des Marfches gewesen sein. Die Arme kammt von den Ufern des Nyassa-See's, Vater, Mutter und ihre Weiber sind im Kampfe mit Buschri erschlagen worden, sie selbst sollte auf dem Markt in Sansibar als Skavin verkauft werden.“

„Ich werde nochmals nach ihr sehen.“ nahm der Missionar das Wort, „dann aber werde ich nach der deutschen Station Hülfsbergehen, um Mr. Engholm mitzutheilen, was Sie mir gesagt haben, Ferida. Sie bleiben einige Tage unser lieber Gast, mein Kind?“

„Was mein Vater zurücksetzt von der Küste, bin ich frei.“

„Auf Wiedersehen denn!“

Der Missionar entfernte sich, und die beiden Mädchen blieben allein zurück. Traulich saßen sie nebeneinander. Die Nacht war hereingebrochen, eine schwarze Dämmerung brachte die Lampe und stellte sie auf den niedrigen Tisch. Durch die geöffneten Thüren und Fenster drang die kaisamfte durchwühlte Luft des nahen Waldes. Vom Wirtschaftshofe herüber ertönten einzelne Laute der Diener, ein Hund bellte, fröhliche Kinderstimmen erschallten und zuweilen erklang aus dem nahen Urwalde der Schrei eines Vogels oder das Ge-
(Fortsetzung folgt.)

Laßen wir diesem „ersten Kulturhaute“ seine russische Reichthum, gönnen wir ihm seinen Stolz, mit den Lust-Residenzen, seine Abhängigkeit haben, wo Freuden und Vergnügen, ihm in die Hand zu legen, mag er seine Bedürfnisse so feierlich, so stolz, so glänzend, er will, aber was aus den Unbehaglichkeiten empfinden kann, das ist, daß die reichen Erträge dieser Feste, wie es wiederum bei dem im Zerkulir-Garten zu sechsen bezeugen nach Rußland wandern zur Unterstützung der „armen, wohlthätigen Mütter“. So ist die Noth im banquettierten Paradiese groß und mitleiderregend, aber man denkt hier an ihre Abhängigkeit und will nur „Mütter“ gefällig sein, dann aber die Abhängigkeit, von ihm einige Freuden zu genießen, dann aber die Abhängigkeit nicht genug Armut in Vergnügen zu füllen? — Wer tritt sie hier an vielen Stellen flach in Tage, an jenen Stellen wie in Glück, wo an Bevölkerung der Sanitäts-Commissar, welche der drohenden Cholera möglichst vorbeugen will, die Quarantäne geräumt werden mußten, in denen die Cholera

... und, er wollte sagen, wie außerordentlich er in Wien empfangen worden durch seine Anwesenheit vor 15 Jahren, als er das deutsch-österreichische Bündnis geschlossen. Mit demselben Anlaß seiner Anwesenheit in die Erhaltung der Einigkeit im Reich. Die Erinnerung seiner Anwesenheit, wie das Bündnis, die diese erste Rede, welche er für sich von mehreren hundertmalen Besatz unterbrochen worden war.

Als Kaiserlicher lauter und lauter die Rede erörtern, der Kaiser aber nach Berlin kommen, er habe sich während der zweiten Anwesenheit. Er habe nochmals seinen Berliner Mitbürger, die hier angekommen seien, er habe sich immer noch als Berliner, bei dem Berlin die Stadt, wo er den weitaus größten Teil seines Lebens verbracht habe. Die Erinnerung seiner Anwesenheit, wie das Bündnis, die diese erste Rede, welche er für sich von mehreren hundertmalen Besatz unterbrochen worden war.

bisher dem Geiste der allgemeinen Begehrtheit durchaus widerstrebenden Steuer sei.
* Der Stapellauf der Panzerschiffe C. und H. ist in Kiel statt verlaufen. Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein lauschte das Fahrzeug C. "Deutsch". Von der Kaiserin Friedrich ist an den commandirenden Admiral folgenden Telegramm ein: "Bemerkung: In der Hütte, so folge ich doch im Geiste der Feier an dem Eröffnungstage, der ein so stolzer und doch zugleich ein so wehmüthiger für mich ist. Das Panzerschiff "Deutsch" ist das vierte der 10,000 Tonn-Schiffe, welche nach dem neuen Flotten-Plan gebaut wurden. Die Hauptmaße des Schiffes sind: Länge 116 Meter, Breite 19,5, Tiefgang 7,40 Meter. Es ist nach den Plänen des Ingenieurs-Vize-Admirals von Heinemann gebaut. Die Bewehrung besteht aus sechs langen 24-Zentimeter-Schrauben, aus sechs 10,5-Zentimeter-Schrauben und aus acht 8,7-Zentimeter-Schrauben. Die zwei vertikal angeordneten dreifachen Geschützmaschinen werden etwa 9000 Pferdekraft leisten und dem Schiff jedenfalls eine Geschwindigkeit von 15 Knoten geben. Der Stapellauf des Panzerschiffes C. verlief ebenfalls glatt. Das Schiff erhielt den Namen "Silberbrand". Mit dem Schiff gewinnt unsere Marine ein Schiff von ganz erheblicher Angriffskraft: ein Linienschiff, das im Falle der Bedrohung unserer Küsten durch feindliche Geschiffe der Flotte ein sehr wirksames Mittel sein wird. Der Stapellauf des Panzerschiffes H. verlief ebenfalls glatt. Das Schiff erhielt den Namen "Silberbrand". Mit dem Schiff gewinnt unsere Marine ein Schiff von ganz erheblicher Angriffskraft: ein Linienschiff, das im Falle der Bedrohung unserer Küsten durch feindliche Geschiffe der Flotte ein sehr wirksames Mittel sein wird.

* Die Erfindung eines Panzers für bewegliche Heeresmaschinen dürfte — so schreibt die "Zag. Rundschau" — nahe bevorstehen, wenn (als) man sich eine Maschine bewacht, welche aus der Luft herab auf den Feind zu fliegen kann. Der russische General Konstantin Tschernomirski hat ein solches Panzerfahrzeug erfunden. Die Regeln der neuen Erfindung sind: Der Panzer ist ein Fahrzeug, das aus der Luft herab auf den Feind zu fliegen kann. Der Panzer ist ein Fahrzeug, das aus der Luft herab auf den Feind zu fliegen kann. Der Panzer ist ein Fahrzeug, das aus der Luft herab auf den Feind zu fliegen kann.

* Zur Militärreform. Die "Post" behauptet mit Bezug auf die bevorstehende Militärreform, dass neben der finanziellen Belastung des Volkes gerade die persönlichen Belastungen im Ganzen sich wesentlich steigern werden. Und den ferneren Bestand des Heeres bei der zweifachen Dienstzeit zu sichern, zugleich auch für die geistigen Anforderungen der Mannschaften den Verstand zu schärfen, müsse sehr viel in die Erziehung und in den Unterricht hineingegriffen werden.

* Marine. Durch Kaiserliche Order vom 15. Juli d. J. ist die Abänderung der Verordnungen über die Organisation der Marine und des Reichs der Marine "Torpedo" vorläufigen Charakters des Reichsministeriales, also "Torpedo-Organisations-Verordnung" vom 1. August d. J. angeordnet worden. Eine weitere in "Marine-Verordnungsblatt" vom 4. August veröffentlichte Order vom demselben Tage enthält Bestimmungen über Änderungen der Ausbildung und Ausbildung der Mannschaften der Kaiserlichen Marine.

* Prozess Vassch. Am Samstag begann vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts der Prozess gegen Vassch und Genossen wegen Verleumdung des Kaisers. Vassch und Genossen wurden angeklagt, dass sie durch ihre Verleumdungen die Ehre des Kaisers geschädigt hätten. Der Prozess wird noch einige Tage dauern.

Ausland.

* Frankreich. Das angebliche Interview des Papstes durch Madame Severine über den Antiklerikalismus demutet auf Schwindel. Die wahren Absichten der Kaiserin, Madame Severine habe kein Interview gehabt, sondern sei gemeinsam mit anderen in London empfangen worden. Sie habe keine Absicht, das Papst zu empfangen (amplius) oder zu entlassen. Beispielsweise habe der Papst von seiner Herrschaft, welche nicht von dieser Welt ist, gar nicht gesprochen. — Die Nachrichten von den Auswärtigen werden fortgesetzt, um mit Regia und Peret eingefloren d. Italiener zu verhaften, welche in London rüden wollten. Die Verhaftung ist insofern nicht gescheit. Es wurde eine umfangreiche Correspondenz der Pariser Nachrichten mit ausländischen Gruppen aufgefunden, welche den Plan einer Revolution in Frankreich enthält.

Residenz-Theater.

Die Suppliche Operette "Donna Juanita", welche am Samstag im Residenztheater zum ersten Male zur Aufführung gelangte, fand einen sehr günstigen Erfolg.

... kann sich die Freude der Pariser Kunstsammler vorstellen, wenn sie bald lesen werden, daß die Feste im Tuilleries-Garten, die acht Tage dauern werden, einige hunderttausend Francs abgeworfen haben für ihre Mitmenschen. ... in Anstalt! O vanitas vanitatum! (Schluß folgt.)

Am Kunst und Leben.

* Residenztheater. Fräulein Marianne Hobden, welche sich in der letzten Zeit ihrer höchsten künstlerischen Tätigkeit die Kunst und die Sympathie des besten Publikums zu erwerben wußte, schied mit dem heutigen Tage aus dem Verbands des Residenztheaters, um in ihren neuen Wirkungskreis, an das Theatralische in Hamburg überzutreten. Zu ihrem heutigen letzten Auftritte hat die Direction das hübsche Ballet "Morgens in der Nacht" gewählt, welches durch den Abgang Marianne Hobden's vom Repertoire abgelegt werden wird.

* Frankfurter Stadttheater. Morgen-Spielplan. Dienstag, den 8. August: Ballet "Die drei Brüder". Mittwoch, den 9. August: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 10. August: "Die drei Brüder". Freitag, den 11. August: "Die drei Brüder". Samstag, den 12. August: "Die drei Brüder". Sonntag, den 13. August: "Die drei Brüder". Montag, den 14. August: "Die drei Brüder". Dienstag, den 15. August: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 16. August: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 17. August: "Die drei Brüder". Freitag, den 18. August: "Die drei Brüder". Samstag, den 19. August: "Die drei Brüder". Sonntag, den 20. August: "Die drei Brüder". Montag, den 21. August: "Die drei Brüder". Dienstag, den 22. August: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 23. August: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 24. August: "Die drei Brüder". Freitag, den 25. August: "Die drei Brüder". Samstag, den 26. August: "Die drei Brüder". Sonntag, den 27. August: "Die drei Brüder". Montag, den 28. August: "Die drei Brüder". Dienstag, den 29. August: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 30. August: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 31. August: "Die drei Brüder". Freitag, den 1. September: "Die drei Brüder". Samstag, den 2. September: "Die drei Brüder". Sonntag, den 3. September: "Die drei Brüder". Montag, den 4. September: "Die drei Brüder". Dienstag, den 5. September: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 6. September: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 7. September: "Die drei Brüder". Freitag, den 8. September: "Die drei Brüder". Samstag, den 9. September: "Die drei Brüder". Sonntag, den 10. September: "Die drei Brüder". Montag, den 11. September: "Die drei Brüder". Dienstag, den 12. September: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 13. September: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 14. September: "Die drei Brüder". Freitag, den 15. September: "Die drei Brüder". Samstag, den 16. September: "Die drei Brüder". Sonntag, den 17. September: "Die drei Brüder". Montag, den 18. September: "Die drei Brüder". Dienstag, den 19. September: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 20. September: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 21. September: "Die drei Brüder". Freitag, den 22. September: "Die drei Brüder". Samstag, den 23. September: "Die drei Brüder". Sonntag, den 24. September: "Die drei Brüder". Montag, den 25. September: "Die drei Brüder". Dienstag, den 26. September: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 27. September: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 28. September: "Die drei Brüder". Freitag, den 29. September: "Die drei Brüder". Samstag, den 30. September: "Die drei Brüder". Sonntag, den 1. Oktober: "Die drei Brüder". Montag, den 2. Oktober: "Die drei Brüder". Dienstag, den 3. Oktober: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 4. Oktober: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 5. Oktober: "Die drei Brüder". Freitag, den 6. Oktober: "Die drei Brüder". Samstag, den 7. Oktober: "Die drei Brüder". Sonntag, den 8. Oktober: "Die drei Brüder". Montag, den 9. Oktober: "Die drei Brüder". Dienstag, den 10. Oktober: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 11. Oktober: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 12. Oktober: "Die drei Brüder". Freitag, den 13. Oktober: "Die drei Brüder". Samstag, den 14. Oktober: "Die drei Brüder". Sonntag, den 15. Oktober: "Die drei Brüder". Montag, den 16. Oktober: "Die drei Brüder". Dienstag, den 17. Oktober: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 18. Oktober: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 19. Oktober: "Die drei Brüder". Freitag, den 20. Oktober: "Die drei Brüder". Samstag, den 21. Oktober: "Die drei Brüder". Sonntag, den 22. Oktober: "Die drei Brüder". Montag, den 23. Oktober: "Die drei Brüder". Dienstag, den 24. Oktober: "Die drei Brüder". Mittwoch, den 25. Oktober: "Die drei Brüder". Donnerstag, den 26. Oktober: "Die drei Brüder". Freitag, den 27. Oktober: "Die drei Brüder". Samstag, den 28. Oktober: "Die drei Brüder". Sonntag, den 29. Oktober: "Die drei Brüder". Montag, den 30. Oktober: "Die drei Brüder". Dienstag, den 31. Oktober: "Die drei Brüder".

langte, hat einen recht ersten Hintergrund. Es handelt sich dabei um nichts weniger als um die Befreiung Spaniens von dem Joch der Engländer und zwar mit Hilfe der Truppen der französischen Republik. Wir glauben aber, daß sich die wichtigsten Aufhänger über die Art und Weise der Erhebung viel den Kopf zerbrechen haben. Auch pflegt man aus Operetten seine historischen Kenntnisse gerade nicht zu bereichern. Künstler sind ohne Zweifel die Streiche, welche der Geld unserer Städte, der französische Cadet René Dufour auf seiner Streife in's feindliche Lager von San Sebastian erlitt, wo er, als Maultierreiter verkleidet, dank seiner parthen jugendlichen Erziehung und einiger anderer Umstände für ein Mädchen gehalten wird und in Folge dessen mitten unter seinen Feinden vor jeder Verfolgung geschützt ist. Vor jeder Verfolgung? O, nein! Hartnäckiger als den französischen Spion, den sie in Viena vermuteten, verfolgen der Kaiser von Sebastian und der Commandant der englischen Besatzung, zwei ausgezeichnete Mädelhänger, jetzt das angebliche Französinchen mit ihren Liebesanträgen. René, den Jutrum und die Verliebtheit der beiden alten Gecken sich zu Nutzen machend, führt sie mit großem Geschick am Narrenfaden herum, wird in Folge dieser hohen Schmeichelei ein Künstler wichtiger Geheimnisse und sieht sich so in die Lage versetzt, dem französischen General Biscarra die Schwächen der Festung zu verrathen. San Sebastian fällt in die Hände der Franzosen, die kriegerische Herrschaft ist gebrochen! Ein Glück, daß diese Haupt- und Staatsaction meistens im Kollos- oder Balletact vor sich geht und daß selbst die schweltesten politischen Verhandlungen in Nichts gesetzt sind. Die Revolutionäre von San Sebastian schreien vor ihrem musikalischen Mittel parik, um zum Ziele zu gelangen, sie setzen Arden und Chantons, Duette und Ensemble, Händel, Hügel und Tambourins in Bewegung, um das Vaterland zu befreien. Daß es dabei sehr melodisch hergeht, ist bei einer so musikalischen Nation wie der spanischen und bei einem so routinirten Dolmetscher ihrer Gesänge, wie es Franz v. Suppé ist, nicht anders zu erwarten. Nach dem General Biscarra ist daher der mit dem Aufgebot aller Kräfte errungene Sieg dem Componisten und seinen Interpreten, der wackeren Künstlergattung, zu verdanken.

Vor Allen verdient heute Marie Sigl in der Titelliste mit besonderer Auszeichnung genannt zu werden. Wir haben die geschickte Künstlerin schon so gut bei Laune gesehen. Ihre flotte temperamentvolle Darstellung bedarf nicht vorstelllich mit dem Charakter ihrer Rolle. Wie hübsch wußte sie bald den durchsichtigen Anketten, bald das schüchternen Mädchen, das sich selbst zum schmerzhaften Gedächtnis zählt, zu charakterisieren. Auch in der Erhellung fröhlicher Fräulein Sigl das Publikum. Kommt ihr doch in allen Verfassungen, als Maultierreiter, als große Dame und als Köche, ihre angenehme Größe und die Schallhaftigkeit ihres Wesens sehr vortheilhaft zu Statten. Die gesungenen Schwierigkeiten ihrer Rolle bewältigte sie mit bestem Gelingen. Ganz reichend trug sie das Couplet vom schwächeren Geschlecht vor. Kurz, wenn die Operette einen Erfolg davon getragen hat, so ist derselbe im Wesentlichen Fräulein Sigl zu verdanken. Sie bewies wieder einmal, welchen Schatz die Direction in ihr gewonnen hat. In Anbetracht ihrer Verdienste wurde Marie Sigl denn auch von General Biscarra am Schluß statt zum Lieutenant gleich zum General ernannt. Die übrigen Rollen der Operette trugen gegenüber der Janina sehr in den Hintergrund, trotzdem wußten die Darsteller das Interesse an ihnen allgemein reger zu erhalten. Die Herren Gitzinger (Kaiser) und Engelhardt (Toules) stellten sich durch wirkungsvolle, dabei aber wohlwollend dezentrollen hervor. Herr Titzler (Golon) nahm wiederholt die Gelegenheit wahr, uns mit seiner wohlgeleiteten sympathischen Stimme zu erfreuen. Im Spiel blieb er sehr zurückhaltend, was übrigens nur natürlich war, denn als Kriegsgesangener durfte er sich offenbar nicht viel Bewegung machen. Fräulein Katesch (Berita) erzielte sich wie immer als beste musikalische Stütze der Operette und Frau Kiseki erzielte als Donna Olympia, eine ins Operettenscheit überfahrene "Madame Bonnard", das Publikum mit ihren Ballet-Gravirungen. Herr Jordan (Kvangelist) suchte seiner unanbarmen Rolle die besten Seiten abzugewinnen; Herr Bauer (General Biscarra) hatte nur am Schluß hoch zu Ross zu erscheinen, eine Aufgabe, die jedoch nicht leicht ist, was nur derjenige ermessen kann, der diese Rolle schon einmal gespielt hat.

Die Revolte war wieder geradezu musterhaft inszenirt. Der fische, flotte Jüngling, der durch die Aufführung ging, half über manche Unregelmäßigkeiten hinweg. Herr Nath Halem am hatte nicht gespart, um der Operette eine hübsche Ausstattung zu geben. Die Gesänge der Chöre waren sehr schön in den Augen. Im letzten Acte wirkte auf der Bühne zur Verklärung des militärischen Pompes ein Trompetencorps mit. Mäße der "Donna Juanita" die gleiche Lustigkeit befehligen sein, wie den übrigen Operetten des Residenztheaters-Mephistos. X. Y. Z.

Lezte Drahtnachrichten.

(Continental-Telegraphen-Comp.)
Rom, 8. August. Etwa 200 Mitglieder kirchlicher Vereine begaben sich gestern Nachmittag 4 Uhr mit Fahnen und Musik nach dem Monte Vindio, um daselbst bei der Wüste des Columbus einen Vorbezug nachzulegen. Auf dem Wege dorthin wurden die kirchlichen Festlichkeiten sehr schön in den Augen. Im letzten Acte wirkte auf der Bühne zur Verklärung des militärischen Pompes ein Trompetencorps mit. Mäße der "Donna Juanita" die gleiche Lustigkeit befehligen sein, wie den übrigen Operetten des Residenztheaters-Mephistos. X. Y. Z.

* Bremerhaven, 8. August. Mit dem Lloyd-Dampfer "Berlin" kamen 180 Judenfamilien aus Argentinien her an, die im vorigen Jahre aus Brasilien ausgewandert waren.
* Petersburg, 8. August. In den letzten Tagen ist die Ausbreitung der Cholera in der russischen Hauptstadt sehr rasch vor sich gegangen und unheimlich. Das Medicinal-Departement fordert die russischen Unterthanen beiderlei Geschlechts auf, welche an ausländischen Universitäten Medizin studiren, die nächsten Tag den Behörden zur Beobachtung der Cholera Franken zur Verfügung stellen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Vernehmen nach wird die Entbindung der Kaiserin in der zweiten Hälfte des laufenden Monats erwartet. Die kaiserliche Gebärerin, die auch in den früheren Fällen ihres Amtes gewaltet hat, weil seit Ende letzten Monats wieder in Potsdam.

* Der Kaiser in England. Am Freitag hatte der Kaiser in Gosport dem Vizekönig von Irland einen Besuch gemacht, wo er mit den Mitgliedern lange unterhielt. Er schied dann mit den besten Wünschen für den Vizekönig, der seine Anwesenheit in England als eine große Ehre ansah. Er schied dann mit den besten Wünschen für den Vizekönig, der seine Anwesenheit in England als eine große Ehre ansah.

* Wehrwesen. Bei den Gerüchten über die beabsichtigte Einführung einer Wehrreform war daran erinnert, daß eine solche gleiche Vorlage des Reichstages einmal vor 40 Jahren eingebracht wurde, welche jedoch nicht angenommen wurde. Die Wehrreform wurde damals nicht angenommen, weil sie zu groß war. Die Wehrreform wurde damals nicht angenommen, weil sie zu groß war.

den Einenden in hohlenartigen Quartieren ihr häusliches Leben führt. Dort, in Elend, haufen sie sich die Armen an. Die Verhältnisse sind so schlimm, daß die Armen in Elend haufen sie sich die Armen an. Die Verhältnisse sind so schlimm, daß die Armen in Elend haufen sie sich die Armen an. Die Verhältnisse sind so schlimm, daß die Armen in Elend haufen sie sich die Armen an.

Man hat versucht, für die armen Leute, die man aus ihren kranken Quartieren vertreibt, öffentlich zu sammeln, und ein großes Boulevardblatt, das kurz vorher in Laun war als vierundzwanzig Stunden für die notleidenden Armen gesammelt worden. Man hat versucht, für die armen Leute, die man aus ihren kranken Quartieren vertreibt, öffentlich zu sammeln, und ein großes Boulevardblatt, das kurz vorher in Laun war als vierundzwanzig Stunden für die notleidenden Armen gesammelt worden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 8. August, Nachmittags 4 Uhr:

375. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Listner.

- Programm:
1. Ouverture zu „Lalla Roukh“ Fel. David.
 2. Finale aus „Die Regimentskinder“ Donizetti.
 3. Spielmannslieder, Walzer Petrá.
 4. Hochzeitsmusik (Halling und Menuett) aus „Nordische Volksstücke“ E. Hartmann.
 5. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ Rheinberger.
 6. „Santuzza“, Romanze für Cornet à pistons O. Böhme.
 7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
 8. Marche des Pantins Stretti.

Abends 8 Uhr:

376. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Listner.

- Programm:
1. Augustus-Marsch Muth.
 2. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ Boieldieu.
 3. Souvenir de l'Opéra, Lied ohne Worte Tschalkowsky.
 4. Klänge aus Schlesien, Walzer Bille.
 5. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
 6. Die Waldnymphen, Charakterstück für Harfe allein Thomas.
 7. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
 8. Musikalische Täuschungen, Potpourri Schreiner.
 9. Im Sturmschritt, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Fahrtenplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1892.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
445 545 645 745 845 945 1045 1145 1245 1345 1445 1545 1645 1745 1845 1945 2045 2145 2245 2345 2445 2545 2645 2745 2845 2945 3045 3145 3245 3345 3445 3545 3645 3745 3845 3945 4045 4145 4245 4345 4445 4545 4645 4745 4845 4945 5045 5145 5245 5345 5445 5545 5645 5745 5845 5945 6045 6145 6245 6345 6445 6545 6645 6745 6845 6945 7045 7145 7245 7345 7445 7545 7645 7745 7845 7945 8045 8145 8245 8345 8445 8545 8645 8745 8845 8945 9045 9145 9245 9345 9445 9545 9645 9745 9845 9945 10045 10145 10245 10345 10445 10545 10645 10745 10845 10945 11045 11145 11245 11345 11445 11545 11645 11745 11845 11945 12045 12145 12245 12345 12445 12545 12645 12745 12845 12945 13045 13145 13245 13345 13445 13545 13645 13745 13845 13945 14045 14145 14245 14345 14445 14545 14645 14745 14845 14945 15045 15145 15245 15345 15445 15545 15645 15745 15845 15945 16045 16145 16245 16345 16445 16545 16645 16745 16845 16945 17045 17145 17245 17345 17445 17545 17645 17745 17845 17945 18045 18145 18245 18345 18445 18545 18645 18745 18845 18945 19045 19145 19245 19345 19445 19545 19645 19745 19845 19945 20045 20145 20245 20345 20445 20545 20645 20745 20845 20945 21045 21145 21245 21345 21445 21545 21645 21745 21845 21945 22045 22145 22245 22345 22445 22545 22645 22745 22845 22945 23045 23145 23245 23345 23445 23545 23645 23745 23845 23945 24045 24145 24245 24345 24445 24545 24645 24745 24845 24945 25045 25145 25245 25345 25445 25545 25645 25745 25845 25945 26045 26145 26245 26345 26445 26545 26645 26745 26845 26945 27045 27145 27245 27345 27445 27545 27645 27745 27845 27945 28045 28145 28245 28345 28445 28545 28645 28745 28845 28945 29045 29145 29245 29345 29445 29545 29645 29745 29845 29945 30045 30145 30245 30345 30445 30545 30645 30745 30845 30945 31045 31145 31245 31345 31445 31545 31645 31745 31845 31945 32045 32145 32245 32345 32445 32545 32645 32745 32845 32945 33045 33145 33245 33345 33445 33545 33645 33745 33845 33945 34045 34145 34245 34345 34445 34545 34645 34745 34845 34945 35045 35145 35245 35345 35445 35545 35645 35745 35845 35945 36045 36145 36245 36345 36445 36545 36645 36745 36845 36945 37045 37145 37245 37345 37445 37545 37645 37745 37845 37945 38045 38145 38245 38345 38445 38545 38645 38745 38845 38945 39045 39145 39245 39345 39445 39545 39645 39745 39845 39945 40045 40145 40245 40345 40445 40545 40645 40745 40845 40945 41045 41145 41245 41345 41445 41545 41645 41745 41845 41945 42045 42145 42245 42345 42445 42545 42645 42745 42845 42945 43045 43145 43245 43345 43445 43545 43645 43745 43845 43945 44045 44145 44245 44345 44445 44545 44645 44745 44845 44945 45045 45145 45245 45345 45445 45545 45645 45745 45845 45945 46045 46145 46245 46345 46445 46545 46645 46745 46845 46945 47045 47145 47245 47345 47445 47545 47645 47745 47845 47945 48045 48145 48245 48345 48445 48545 48645 48745 48845 48945 49045 49145 49245 49345 49445 49545 49645 49745 49845 49945 50045 50145 50245 50345 50445 50545 50645 50745 50845 50945 51045 51145 51245 51345 51445 51545 51645 51745 51845 51945 52045 52145 52245 52345 52445 52545 52645 52745 52845 52945 53045 53145 53245 53345 53445 53545 53645 53745 53845 53945 54045 54145 54245 54345 54445 54545 54645 54745 54845 54945 55045 55145 55245 55345 55445 55545 55645 55745 55845 55945 56045 56145 56245 56345 56445 56545 56645 56745 56845 56945 57045 57145 57245 57345 57445 57545 57645 57745 57845 57945 58045 58145 58245 58345 58445 58545 58645 58745 58845 58945 59045 59145 59245 59345 59445 59545 59645 59745 59845 59945 60045 60145 60245 60345 60445 60545 60645 60745 60845 60945 61045 61145 61245 61345 61445 61545 61645 61745 61845 61945 62045 62145 62245 62345 62445 62545 62645 62745 62845 62945 63045 63145 63245 63345 63445 63545 63645 63745 63845 63945 64045 64145 64245 64345 64445 64545 64645 64745 64845 64945 65045 65145 65245 65345 65445 65545 65645 65745 65845 65945 66045 66145 66245 66345 66445 66545 66645 66745 66845 66945 67045 67145 67245 67345 67445 67545 67645 67745 67845 67945 68045 68145 68245 68345 68445 68545 68645 68745 68845 68945 69045 69145 69245 69345 69445 69545 69645 69745 69845 69945 70045 70145 70245 70345 70445 70545 70645 70745 70845 70945 71045 71145 71245 71345 71445 71545 71645 71745 71845 71945 72045 72145 72245 72345 72445 72545 72645 72745 72845 72945 73045 73145 73245 73345 73445 73545 73645 73745 73845 73945 74045 74145 74245 74345 74445 74545 74645 74745 74845 74945 75045 75145 75245 75345 75445 75545 75645 75745 75845 75945 76045 76145 76245 76345 76445 76545 76645 76745 76845 76945 77045 77145 77245 77345 77445 77545 77645 77745 77845 77945 78045 78145 78245 78345 78445 78545 78645 78745 78845 78945 79045 79145 79245 79345 79445 79545 79645 79745 79845 79945 80045 80145 80245 80345 80445 80545 80645 80745 80845 80945 81045 81145 81245 81345 81445 81545 81645 81745 81845 81945 82045 82145 82245 82345 82445 82545 82645 82745 82845 82945 83045 83145 83245 83345 83445 83545 83645 83745 83845 83945 84045 84145 84245 84345 84445 84545 84645 84745 84845 84945 85045 85145 85245 85345 85445 85545 85645 85745 85845 85945 86045 86145 86245 86345 86445 86545 86645 86745 86845 86945 87045 87145 87245 87345 87445 87545 87645 87745 87845 87945 88045 88145 88245 88345 88445 88545 88645 88745 88845 88945 89045 89145 89245 89345 89445 89545 89645 89745 89845 89945 90045 90145 90245 90345 90445 90545 90645 90745 90845 90945 91045 91145 91245 91345 91445 91545 91645 91745 91845 91945 92045 92145 92245 92345 92445 92545 92645 92745 92845 92945 93045 93145 93245 93345 93445 93545 93645 93745 93845 93945 94045 94145 94245 94345 94445 94545 94645 94745 94845 94945 95045 95145 95245 95345 95445 95545 95645 95745 95845 95945 96045 96145 96245 96345 96445 96545 96645 96745 96845 96945 97045 97145 97245 97345 97445 97545 97645 97745 97845 97945 98045 98145 98245 98345 98445 98545 98645 98745 98845 98945 99045 99145 99245 99345 99445 99545 99645 99745 99845 99945 100045 100145 100245 100345 100445 100545 100645 100745 100845 100945 101045 101145 101245 101345 101445 101545 101645 101745 101845 101945 102045 102145 102245 102345 102445 102545 102645 102745 102845 102945 103045 103145 103245 103345 103445 103545 103645 103745 103845 103945 104045 104145 104245 104345 104445 104545 104645 104745 104845 104945 105045 105145 105245 105345 105445 105545 105645 105745 105845 105945 106045 106145 106245 106345 106445 106545 106645 106745 106845 106945 107045 107145 107245 107345 107445 107545 107645 107745 107845 107945 108045 108145 108245 108345 108445 108545 108645 108745 108845 108945 109045 109145 109245 109345 109445 109545 109645 109745 109845 109945 110045 110145 110245 110345 110445 110545 110645 110745 110845 110945 111045 111145 111245 111345 111445 111545 111645 111745 111845 111945 112045 112145 112245 112345 112445 112545 112645 112745 112845 112945 113045 113145 113245 113345 113445 113545 113645 113745 113845 113945 114045 114145 114245 114345 114445 114545 114645 114745 114845 114945 115045 115145 115245 115345 115445 115545 115645 115745 115845 115945 116045 116145 116245 116345 116445 116545 116645 116745 116845 116945 117045 117145 117245 117345 117445 117545 117645 117745 117845 117945 118045 118145 118245 118345 118445 118545 118645 118745 118845 118945 119045 119145 119245 119345 119445 119545 119645 119745 119845 119945 120045 120145 120245 120345 120445 120545 120645 120745 120845 120945 121045 121145 121245 121345 121445 121545 121645 121745 121845 121945 122045 122145 122245 122345 122445 122545 122645 122745 122845 122945 123045 123145 123245 123345 123445 123545 123645 123745 123845 123945 124045 124145 124245 124345 124445 124545 124645 124745 124845 124945 125045 125145 125245 125345 125445 125545 125645 125745 125845 125945 126045 126145 126245 126345 126445 126545 126645 126745 126845 126945 127045 127145 127245 127345 127445 127545 127645 127745 127845 127945 128045 128145 128245 128345 128445 128545 128645 128745 128845 128945 129045 129145 129245 129345 129445 129545 129645 129745 129845 129945 130045 130145 130245 130345 130445 130545 130645 130745 130845 130945 131045 131145 131245 131345 131445 131545 131645 131745 131845 131945 132045 132145 132245 132345 132445 132545 132645 132745 132845 132945 133045 133145 133245 133345 133445 133545 133645 133745 133845 133945 134045 134145 134245 134345 134445 134545 134645 134745 134845 134945 135045 135145 135245 135345 135445 135545 135645 135745 135845 135945 136045 136145 136245 136345 136445 136545 136645 136745 136845 136945 137045 137145 137245 137345 137445 137545 137645 137745 137845 137945 138045 138145 138245 138345 138445 138545 138645 138745 138845 138945 139045 139145 139245 139345 139445 139545 139645 139745 139845 139945 140045 140145 140245 140345 140445 140545 140645 140745 140845 140945 141045 141145 141245 141345 141445 141545 141645 141745 141845 141945 142045 142145 142245 142345 142445 142545 142645 142745 142845 142945 143045 143145 143245 143345 143445 143545 143645 143745 143845 143945 144045 144145 144245 144345 144445 144545 144645 144745 144845 144945 145045 145145 145245 145345 145445 145545 145645 145745 145845 145945 146045 146145 146245 146345 146445 146545 146645 146745 146845 146945 147045 147145 147245 147345 147445 147545 147645 147745 147845 147945 148045 148145 148245 148345 148445 148545 148645 148745 148845 148945 149045 149145 149245 149345 149445 149545 149645 149745 149845 149945 150045 150145 150245 150345 150445 150545 150645 150745 150845 150945 151045 151145 151245 151345 151445 151545 151645 151745 151845 151945 152045 152145 152245 152345 152445 152545 152645 152745 152845 152945 153045 153145 153245 153345 153445 153545 153645 153745 153845 153945 154045 154145 154245 154345 154445 154545 154645 154745 154845 154945 155045 155145 155245 155345 155445 155545 155645 155745 155845 155945 156045 156145 156245 156345 156445 156545 156645 156745 156845 156945 157045 157145 157245 157345 157445 157545 157645 157745 157845 157945 158045 158145 158245 158345 158445 158545 158645 158745 158845 158945 159045 159145 159245 159345 159445 159545 159645 159745 159845 159945 160045 160145 160245 160345 160445 160545 160645 160745 160845 160945 161045 161145 161245 161345 161445 161545 161645 161745 161845 161945 162045 162145 162245 162345 162445 162545 162645 162745 162845 162945 163045 163145 163245 163345 163445 163545 163645 163745 163845 163945 164045 164145 164245 164345 164445 164545 164645 164745 164845 164945 165045 165145 165245 165345 165445 165545 165645 165745 165845 165945 166045 166145 166245 166345 166445 166545 166645 166745 166845 166945 167045 167145 167245 167345 167445 167545 167645 167745 167845 167945 168045 168145 168245 168345 168445 168545 168645 168745 168845 168945 169045 169145 169245 169345 169445 169545 169645 169745 169845 169945 170045 170145 170245 170345 170445 170545 170645 170745 170845 170945 171045 171145 171245 171345 171445 171545 171645 171745 171845 171945 172045 172145 172245 172345 172445 172545 172645 172745 172845 172945 173045 173145 173245 173345 173445 173545 173645 173745 173845 173945 174045 174145 174245 174345 174445 174545 174645 174745 174845 174945 175045 175145 175245 175345 175445 175545 175645 175745 175845 175945 176045 176145 176245 176345 176445 176545 176645 176745 176845 176945 177045 177145 177245 177345 177445 177545 177645 177745 177845 177945 178045 178145 178245 178345 178445 178545 178645 178745 178845 178945 179045 179145 179245 179345 179445 179545 179645 179745 179845 179945 180045 180145 180245 180345 180445 180545 180645 180745 180845 180945 181045 181145 181245 181345 181445 181545 181645 181745 181845 181945 182045 182145 182245 182345 182445 182545 182645 182745 182845 182945 183045 183145 183245 183345 183445 183545 183645 183745 183845 183945 184045 184145 184245 184345 184445 184545 184645 184745 184845 184945 185045 185145 185245 185345 185445 185545 185645 185745 185845 185945 186045 186145 186245 186345 186445 186545 186645 186745 186845 186945 187045 1		